



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

61) An den Großprior Solar.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

LXI. Brief.

An den Großprior Solar.

Turin.

Eure Excellenz bemühen sich vergebens; ich finde die Entschuldigungen, die Sie mir über Ihre seltenen Briefe machen, nicht so gründlich, daß ich es Ihnen vergeben könnte; und eben weil ich Ihre Gründe nicht zureichend genug finde, so räche ich mich dadurch, daß ich Ihnen nach dem Ceremoniel schreibe.

Ich muß Ihnen als eine Neuigkeit melden, daß man einen von unsern Parlamentsrathen verbannet hat, weil er seine Feder zur Aufsehung der Vorstellungen hergegeben, die dieses Parlament dem Könige gethan hat; und was noch unglaublicher ist, ist, daß man ihn verbannet hat, ohne die Gegenvorstellung gelesen zu haben.

Der Abt von Guasco ist sehr zufrieden von London zurück gekommen, und rühmt den Herrn und die Frau von Mirepoix, an die Sie ihn empfohlen haben, gar sehr. Er sagt, Sie würden in diesem Lande sehr geliebt. Unser Abt ist von dem glücklichen Fortgange des Einsprossens der Blattern, um deren willen er sich die Mühe genommen, eine Reise nach London zu thun, ganz begeistert, und pries sie eines Tages in Gegenwart der Herzoginn Du Maine zu Sceayr

gar sehr an; allein man begegnete ihm wie den Aposteln, die unbekante Wahrheiten predigen. Die Herzoginn gerieth in Hitze, und sagte, man sähe wohl, daß er die Wildheit der Engländer angenommen habe, und es wäre eine Schande, daß ein Mann von seinem Charakter einen der Menschlichkeit so zuwiderlaufenden Satz vertheidigen wollte. Ich glaube, sein Apostelamt wird zu Paris (*) nicht viel Glück haben. Und in der That, wie kann man glauben, daß eine asiatische Gewohnheit, die durch die Engländer nach Europa gekommen, und uns von einem Fremdlinge gepredigt wird, werde gebilliget werden, die wir das ausschließende Recht des Tons und der Moden haben? Der Abt gedenkt kommenden Frühjahr eine Reise nach Italien zu machen, und trägt mir auf, Ihnen zu sagen, daß er sich im voraus ein großes Vergnügen mache, Sie in Turin anzutreffen. Ich wünschte, daß ich daran Theil nehmen könnte; allein ich glaube, mein altes Schloß und meine Weinsässer werden mich bald wieder in die Provinz zurück rufen; denn seit dem Friedensschlusse ist mein Wein in England noch glücklicher, als mein Buch. Ich ersuche Sie, dem Herrn Marquis von Breille in meinem Nahmen die angenehmsten Dinge zu sagen, und mir bald Nachricht

(*) Erst nach der Reise des Herrn von Condemine nach London sahe man zu Paris die ersten Versuche mit dem Einpsropfen. Dieser Akademist schränkte sich nicht bloß darauf ein, daß er seine Beobachtungen hiehin mündlich erzählte, sondern er brachte sie auch zu Papiere, und theilte sie dem Publicum mit, welches dadurch in den Stand gesetzt wurde, darüber nachzudenken, und sich von den wirklichen Vortheilen zu überzeugen, die man aus dieser Sache erhalten könnte, obngeachtet sie noch von dem Vorurtheile und der Cabale vieler Ärzte verworfen wurde.

von den zwey Personen zu geben, die ich zu Turin liebe und am meisten hochschätze.

LXII.

Fragment eines Briefes des Herrn von Montesquieu an den König von Pohlen und Herzog von Lothringen. (*)

Ew. Majestät müssen die Gnade haben, Ihrer Akademie die geringen Verdienste die ich etwa haben möchte, selbst zu versichern. Nach Ihrem Zeugnisse wird mir jedermann desto mehr glauben. Eure Majestät sehen, daß ich keine Gelegenheit vorbehey lasse, die mich Denselben etwas näher bringen könne; wenn ich an die großen Eigenschaften Eurer Majestät denke, so fordert meine Bewunderung allezeit dasjenige von mir, was mir die Ehrfurcht verbiethen will.

LXIII.

Fragment der Antwort des Königs von Pohlen auf den vorigen Brief.

Mein Herr,

Ich muß mir nothwendig viel Gutes von meiner gelehrten Gesellschaft versprechen, da sie Ihnen das

(*) Um Seine Majestät um eine Stelle in der Akademie zu Manct zu ersuchen.